

Einzelpreis 40000 Mk.

Bezugspreis monatlich:
 In der Geschäftsstelle 800.000 Mk. pol.
 Durch Zeitungshändler 80.000 :
 die Post . . . 85.000 :
 Ausland . . . 1200.000 :
 Pro Woche . . . 250.000 :
 Redaktion und Geschäftsstelle:
 Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
 Telefon Nr. 6-88.
 Postcheckkonto 60.689.
 Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung erzielt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 161.

Łódź, Mittwoch, den 28. November 1923.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 9000 Mk. pol.
 Die 3-gesp. Reklame (Milm. 30000 :
 Eingesetztes im lokalen Teile 6.000 :
 für Arbeitssuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinserate 50%, Zuschlag bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

1. Jahrgang.

Die Regierungskrise in Deutschland dauert fort.

Dr. Albert hat auf die Regierungsbildung verzichtet.

Berlin, 27. November. (Pat.) Die Kabinettokrisis konnte bis jetzt noch nicht gelöst werden. Die Bemühungen Dr. Albers, der überdies nicht gern gesehen ist, sowie die der bürgerlichen Parteien, ein Kabinett zusammen zu bringen, das sich des Vertrauens dieser Parteien erfreuen würde, lössten in einer Linie zusammen. Die Deutsche Volkspartei hat die Bildung eines Blocks der bürgerlichen Parteien angeregt.

Wien, 27. November. (Pat.) Das "Neue Wiener Journal" berichtet aus Berlin: Die Führer der bürgerlichen Parteien haben einen Block gebildet und als Kandidaten für den Reichskanzlerposten den gewesenen Innenminister Farres aufgestellt. Die Parteien wollten diesen ihren Beschluss gestern abend dem Reichspräsidenten zur Kenntnis bringen. Ebert hat die Führer dieser Parteien jedoch nicht empfangen.

Wien, 27. November. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" meldet aus Berlin, die bürgerlichen Parteien hätten ausdrücklich erklärt, daß sie sich ein Kabinett vom Reichspräsidenten nicht aufdrängen lassen würden. In der Frage des Beltritis zu einem etwaigen bürgerlichen Block steht das Zentrum nachstehende Bedingungen: Die Regierung soll im Rahmen der Verfassung geschaffen, der Versailler Vertrag als bestehende Tatsache anerkannt, und die Bildung der Reichsregierung in seinen Zusammenspiel mit Preußen gebracht werden, wo noch die große Regierungskalation besteht. Die entscheidende Sitzung der Zentrumsaufgeordneten wird heute abend stattfinden.

Eine neue Rücksicht in der Budgetkommission.

Warschau, 27. November. (A. W.) In der heutigen Sitzung der Budgetkommission hält Finanzminister Kurowski eine Rede, die dem Staatshaushaltspol für 1924 gewidmet war. Der Minister wies darauf hin, daß die erhobenen Vorwürfe, wonach das Budget nicht reale ist, unbegründet seien. Ein Beweis dafür sei die Tatsache, daß die monetären Ausgaben im Jahre 1924 100 Millionen polnische Goldene ausmachten, während sie für das Jahr 1924 in einer Höhe von monatlich 90 Millionen veranschlagt worden wären. Im ganzen scheide der Haushaltspol 1.080 Millionen Ausgaben und 1.112 Millionen Einnahmen vor. Die letzten Monate des Jahres 1923 sowie die ersten des nächsten Jahres würden noch Defizite aufweisen, da der normale Eingang der Steuern von dem Valortiernausgesez abhängig sei, nach dessen Einführung die bedeutenden Steuereinnahmen das Defizit ausgleichen würden. Auf die Frage der Emisionbank zu sprechen kommend, erklärte Kurowski, daß für diesen Zweck 225 Millionen Goldene bestimmt worden seien. Die Ausgaben betrügen 75 Millionen, so daß also 150 Millionen zur Deckung des Sanierungsplans übrig blieben.

Polnisch-Danziger Verhandlungen.

Warschau, 27. Nov. (Pat.) In Warschau wurden Verhandlungen zwischen Vertretern der polnischen Regierung und der freien Stadt Danzig in Sachen eines Finanzabkommen's, wie es in der polnisch-Danziger Konvention von Paris vorgesehen ist, aufgenommen. Der Vertrag hat hauptsächlich die Regelung der Finanzen und der Verwaltung des Danziger Hafens, der Ostanfälle usw. zum Ziel. Die Verhandlungen werden seitens der polnischen Regierung von Minister Weinhold, und seitens des Danziger Senats von Dr. Ewers geführt. Der erste Teil der Verhandlungen wurde bereits beendet. Der nächste wird Anfang Dezember aufgenommen werden.

Generalstreikbewegung in Österreich.

Wien, 27. November. (Pat.) Die heutigen Moratoriumsblätter stellen fest, daß in der österreichischen Industrie schwere Bohrungsmäpfe beobachtet. Gestern abend haben die österreichischen Industriellenverbände beschlossen, die Fortsetzung der Arbeiterversammlungen abzulehnen. In Anbetracht dessen haben die letzteren in einem an die In-

Deutschlands „schlechter Wille“.

(Berliner Brief.)

Seit 4½ Jahren besteht rechtlich wieder Frieden in Europa. Wie aber dieser Frieden in Wirklichkeit aussieht, fühlt nicht nur das deutsche Volk täglich in der schmerzlichsten Weise; nein, ganz Europa leidet noch immer unter den Nachwirkungen des Weltkrieges. Den rein militärischen Kampf haben die Friedensschlüsse beendet, als Wirtschaftskrieg steht dieser Kampf der Völker Europas weiter — mit anderen Mitteln zwar, aber nicht weniger grausam und erbittert.

Schon 1916 wurde dieser Wirtschaftskrieg auf einer Wirtschaftskonferenz in Paris propagiert. Die dort gefassten Beschlüsse geben die Grundlage ab für die wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles, der als völkerrechtlicher Vertrag nun heute die Rechtsgrundlage für alle politischen und wirtschaftlichen Zwangsmäßigkeiten des Heindubbes bildet, welche besonders Frankreich anwendet, um den völligen Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft herbeizuführen. Ganz „rechtmäßig“: mit Sanftmut wird dieser Zustand herbeigeführt. Denn Deutschland erfüllt seine ihm aus dem Friedensvertrag erwachsenen Leistungen nicht, es will gar nicht zahlen — so verkündet Paris seit Jahren der ganzen Welt. Deutschland erlebt einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung, während das „arme“ Frankreich seine verwüsteten Gebiete noch immer nicht hat wieder aufbauen können und unter der Steuerlast zusammenzubrechen droht — so behauptet die französische Propaganda in der ganzen Welt.

Dass dies arme Frankreich aber gleichzeitig den durch die Friedensverträge geschaffenen kleinen Staaten Rüstungskredite in Höhe von 800.000.000 Fr. gewährt, darüber schwiegt Paris. Ebenso wie die französische Propaganda die bisherigen Leistungen Deutschlands in Erfüllung des Friedensvertrages der Welt vorenthält. Die Unkenntnis in der Welt über die wahren deutschen Reparationsleistungen ist erstaunlich. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß eine internationale Autorität auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Münchener Professor Bruno Breitano, es unternommen hat, in einem kleinen Heft: „Was Deutschland gezahlt hat“, die bisherigen deutschen Leistungen auf Grund des Vertrages von Versailles bis zum 31. Dezember 1922 zusammenzustellen. Gegenüber den dauernden französischen Anschuldigungen, Deutschland versuche, sich von der Zahlung seiner Kriegsschuld mit allen Mitteln zu drücken, wird die Frage erhoben, ob es wirklich ein Reichen von „schlechtem Willen“ sei, wenn seit September 1919 bis zum Tage des Einbruchs der Franzosen ins Ruhrgebiet „Tag für Tag alle 15 Minuten ein Kohlenzug von 100 Wagen (einschließlich der auf dem Wasserwege an die Gläubigerstaaten abtransportierten Reparationszölle) über die deutsche Grenze rollte und ohne Gegenleistung die Industrien Frankreichs, Belgien und Italiens nährte!“ Dabei stellten diese Kohlenlieferungen in Höhe von rund 54 Millionen Tonnen mit einem Wert von 2424 Millionen Goldmark nur den etwa 20. Teil der auf Reparationskonto anzurechnenden Wieder gutmachungsleistungen dar! Die Gesamtleistung Deutschlands, die auf Reparationskonto gutgeschrieben werden darf, beträgt nach sorgfältigster Berechnung bis zum 31. Dezember 41,6 Milliarden Goldmark. Diese Zahl entspricht (die Veränderung des Goldwertes ist dabei nicht berücksichtigt) dem mehr als zehnfachen der französischen an Deutschland in den Jahren 1871 bis 1873 abgeleisteten Kriegsentschädigung, dem etwa zwanzigfachen Betrag der gesamten jährlichen Kohlenproduktion des deutschen Reiches vor dem Kriege, dem mehr als vierzehnfachen der jährlichen Stahl- und Braunkohlenproduktion von Großbritannien vor dem Kriege, dem vierfachen Betrag des gesamten Goldbestandes der europäischen Zentralnotenbanken Anfang 1914, fast der Gesamtsumme der Goldproduktion der Welt im Zeitraum von 1901 bis 1920.

Ein italienischer Freihafen für die Schweiz.

Paris, 27. Nov. (A. W.) Meldeungen des "Echo de Paris" zufolge hat sich Mussolini mit dem Vorschlag der Schweizer Regierung, in Vado einen Freihafen für die Schweiz anzulegen, einverstanden erklärt. Die Schweizer Regierung soll die Hafenanlagen auf eigene Kosten erbauen lassen.

Die Rumänien-Frage.

Belgrad, 27. Nov. (Pat.) Blättermeldungen zufolge, ist die südslawische Regierung bereit, sich mit einer dahingehenden Aenderung des Rapallo-Vertrages einverstanden zu erklären, daß Italien die Verwaltung Rumäniens übernimmt, während die Hafen von Rumänien und Baros Süßlawien abgetreten werden soll.

Die Stellung Trockis erschüttert?

Moskau, 27. November. (A. W.) In der diesbezüglichen Sitzung des Präsidiums der kommunistischen Partei kam es in einem Wortgefecht zwischen Trocki einerseits und Stalin sowie Bucharin andererseits. Während Trocki sich für die Sanktionierung der Rüstungen und Ausgabe aller kriegsreifen Abschläge erklärte, verlangten Stalin und Bucharin eine Fortsetzung der Rüstungen und weitere Ausgaben für das Heer. Sie fanden Unterstützung seitens der Mehrheit des Präsidiums. Der Erfolg Trockis schaut sich verringert zu haben.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 3.600.000 poln. Mark.
 Die deutsche Regierungskrise dauert fort.
 Deutschlands „schlechter Wille“. (Leitartikel).
 Eine neue Rücksicht in der Budgetkommission.
 Generalstreikbewegung in Österreich.
 Die Stellung Trockis erschüttert?
 Anschlag auf Kamal Pascha und seine Gattin.

Dazu kommen die Leistungen auf Grund sonstiger Bestimmungen des Friedensvertrages in Höhe von 14,3 Milliarden Goldmark, die aber nicht auf Reparationskontos anrechnungsfähig sind. In den vier Jahren nach Kriegsende hat die deutsche Wirtschaft also rund 55,9 Milliarden Goldmark an Reparationsleistungen ausgebracht; Leistungen, wie sie die Welt bisher noch nicht gesehen hat.

Der Verlust, den Deutschland durch Weisgabe des Reichs- und Staatsgebietes in Elsaß-Lothringen, den deutschen Kolonien und durch Abtretung dieser und der sonstigen Gebiete zahlen hat, ist bei diesen Zahlen noch nicht in Abrechnung gebracht. Fast 56 Milliarden Goldmark hat Deutschland also in vier Jahren ausgebracht, trotzdem man ihm die wirtschaftlichen Voraussetzungen für solche Entnahmen durch den Friedensvertrag genommen hat. Diese Tatsache rückt die unsozialen Leistungen der deutschen Wirtschaft — angesichts ihrer Vorwürfe noch immer von dem „schönen Willen Deutschlands“ fort — erst in das richtige Licht. Man nehme dem Deutschen Reich $\frac{1}{2}$ seiner Fläche (ein Gebiet, das gründlich ist, als Gebiet, Bergbau und die Niederlande zusammen) — und den zehnten Teil seiner Bevölkerung. Mit Elsaß-Lothringen verlor Deutschland seine reichen Erz- und Kalisäger, die 74 v. H. der Eisenerzeugung des alten Reichsgebietes ausmachten, mit Ostösterreich und Czep-Mähren 68,3 v. H., bzw. 26,2 v. H. der gesamten Eisen- und Bleierzeugung. Durch den Verlust Oberschlesiens, durch Entziehung der Saarzone und durch die Reparationslieferungen fliehn der bewussten Wirtschaft 51,6 Millionen Tonnen an eisenerzreicher Kohle im Jahre weniger zur Verfütterung als 1913. $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ der wichtigsten Rohstoffe hat Deutschland, das als Industrieland auf Rohstoff angewiesen ist, durch Gebieteabtretungen verloren. Seine besten landwirtschaftlichen Überbausubjekte (142 v. H. seiner gesamten Landwirtschaftlichen Ressourcen) hat Deutschland abtreten müssen, obwohl es schon vor dem Kriege für $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ seiner Bevölkerung Lebensmittel aus dem Auslande beziehen musste.

Und trotzdem hat Deutschland, nicht nur bis zum Ruhestand, sondern auch dann noch und noch das dem Reich dadurch zugesetzten schweren volkswirtschaftlichen Schadens bis zum 11. August dieses Jahres seine Verpflichtungen gegenüber den nicht um Einbruch beteiligten Staaten bis zur völligen Erfüllung erfüllt. Wenn Deutschland nunmehr teilweise die Belastungen eingestellt hat, so ist das nicht ein Beweis des „schlechten Willens“, sondern der tatsächlichen Unmöglichkeit der Weiterführung der Reparationslieferungen, soweit dies das deutsche Reich nicht wenigstens die volle Verpflichtungswilligkeit über das größte Industriezentrum Europas, das Auftrieb, wieder erkannt, solange nicht einmal die Gesamtsumme festgesetzt ist, die Deutschland zahlen soll.

Adolf Besch.

Anschlag auf Kemal Pascha und seine Gattin.

Bukarest, 27. November. (Sat.). Die Telegraphen-Company meldet aus Konstantinopel, daß ein Anschlag auf das Leben Kemal Pascha und auf seine Gattin verübt wurde, indem man ihnen vergiftete Speisen reichte. Dank ärztlicher Hilfe konnten beide gerettet werden.

Ein Offizier, der gegen seinen Vorgesetzten austritt.

Der Rittmeister Franciszek Pusłowski, Adjutant des Staatspräsidenten, bat im „Ges. Mrobu“ einer Brief verdeckt, der „An die polnischen Legionen“ gerichtet ist. Dieser Brief ist mit vollem Namen und Titel eines Adjutanten des Staatspräsidenten unterzeichnet. Er stellt einen sich bspw. angriff auf den Marschall Piłsudski im Zusammenhang mit den Kralauer Ereignissen dar. Da Rittmeister Pusłowski als Adjutant des Staatspräsidenten und älterer Offizier nicht befugt ist, derartige ausfallende Artikel zu veröffentlichen und natürlich die Person des Präsidenten in politische Auseinandersetzungen hineinzuziehen, ist er aus dem Amt eines Adjutanten des Staatspräsidenten entlassen worden.

Der offene Brief des Rittmeisters Pusłowski hat nachstehenden Wortlaut:

„Regionär! Es wurde ein sehr gemeines Verbrechen eines Fürräters begangen, daß ich namentlich und verbündeten herlichen Bedingungen von Euch das Wort darauf verlange, daß Ihr verschuldigt seid an dem einen Blute, das auf den Straßen Krakaus verossen wurde. Die Uluen des Russen Józef Poniatowski wurden in einem Hinterhalt gelöscht und jeder zehnte Mann von den Schützenrups, den organisierten Parteien und ihrem Anhang niedergemacht, die unter Hochrufen auf Józef Piłsudski den auf dem Platz liegenden verwundeten polnischen Offizieren den Garous machen. Sagt, daß es eine Schande ist, daß man Euch und Euren Kommandeur vertraten hat. An die Geschlechter Polens gab es Bürgerkriege und Aufstände, aber Verwundete ließ man am Leben. Heute wurde ein Verbrechen begangen, das auf Euch und Euren Führer den Schatten eines habsburgischen Schimpfes wirft.“

Der Aufruf schließt mit den Worten: „Man schreibt Eurem Führer aus früherer Zeit den Zuspruch zu: „Es wider es wird ein Polen blind.“

oder aber Polen holt der Teufel!“ Es ist nicht wahr, Polen wird weder sein Land noch das eines andern, sondern das Gott sei Ehrenlos wird unsere Nation dem jüdischen Materialismus und der Demagogie unterliegen und wie ein wermischiger Pilz unter dem Aspekt des preußischen Protestantismus und der katholisch-orthodoxen Nachgläubigkeit (prawoslawie) ausscheiden.“

Parlamentsnachrichten.

Sitzung vom 27. November.

Von der Tagessitzung werden die Käuze der Auslieferung der Abg. Matyi, Bołozewski und Skarzyński, sowie die Rechtsprechung der polisch-sowjetischen Verträge geschildert, worauf noch Überweisung einer Gesetze an die Kommission zur Verhandlung über das

Valorisierungsgesetz

geschieht wird.

Nach einer Rede des Berichterstatters Abg. R. S. (Piaś) ergiebt sich der Minister Ruckatzki das Wort, der v. a. aufzeigt, daß das Valorisierungsgesetz als etwas Besonderes betrachtet, nicht der Wert besitzt, den die Regierung ihm beilege. Man müsse es als einen Brennpunkt im Komplex der Sanierungspolitik ansehen. Den Befürchtungen, daß das Gesetz im Wirtschaftsleben nachteilige Folgen nach sich ziehen könnte, habe die Regierung Rechnung getragen, und sollte es das Wirtschaftsleben tatsächlich mit nachteiligen Folgen bedrohen, werde die Regierung entsprechende Vorbeugungen einzunehmen ergreifen.

In der Abstimmung wird die Verbefürzung des Abg. Lypocinski zum Artikel 9 angenommen, die besagt, daß alle von staatlichen oder Selbstverwaltungsbürokraten erzielten Kredite auf Grund des 1. und 2. Artikels vollig verboten werden. Gesetzes gleichfalls valorisiert werden sollen.

Desgleichen geht eine Verbefürzung des Abg. Wisselick zur Forderung, nachdem die verfliehende Regel des Gesetzes vom 24. Oktober d. J. in Sachen einer Erhöhung der Strafen für Verörnerung der Steuererichtung in Bezug auf diejenigen Abgaben, die von den Beamten des vorliegenden Gesetzes betroffen werden, an erhöhter Strafe soll folgen in einer Höhe von 2 Prozenten.

Nunmehr wird zur Leitung des Gesetzes über die Aufhebung des Ministeriums für Post und Telegraphie geschritten, Abg. R. S. (Piaś). Wyzemowski sieht aus, daß die Aufhebung weniger auf Sparmaßnahmen erfolge als vielmehr darauf abzielle, die Arbeit dieses Ministeriums von den Wechseln in der Leitung des Ministerpräsidens bei Kabinettsumbildung unabhängig zu machen. Während sich Abg. Moraczewski (R. P. S.) und Sanojska (Wołominie) gegen die Aufhebung erklären, bringt Abg. Luszczynski die Verbefürzung ein, daß das Ministerium unter Beibehaltung einer bestehenden Beaufsichtigung dem Ministerium für Handel und Industrie angegliedert werden solle, welche Verbesserung zusammen mit dem Gesetz angenommen wird.

Abg. Moraczewski berichtet über die Angelegenheit der Wahl einer besorderten Kommission, die die Wirtschaft in Borszczow, Tarnow und Kraau untersuchen soll. Ein Antrag des Abg. Skrypka (Ukrainischer Rück) die Zahl der Kommissionstafelder auf 9 zu erhöhen um einen Vertreter der Ukrainer zu lassen, wird abgelehnt und die Entfernung der Kommission vorgenommen.

Nunmehr bründet Abg. Grünbaum (Jüdischer Club) die Irreigkeit des Antrages in Sachen der Errichtung von öffentlichen Minderheitenschulen, möge er sich auf den Minderheitenbeschluß vertragen.

Abg. Czapinski (R. P. S.) bringt mit Freude (?) die Anregung zur Organisierung des Minderheitenchulwehrs, soß ist er wieder mit der Begründung noch dem Vorwurf des vorgelagerten Gesetzentwurfs einiggestanden und verbüsst sich im Namen der Polnischen Sozialistischen Partei sowie der Rads „Wyzwolenie“ und „Sobieski Ludowa“ eine Beurteilung auf den Polen aufzufordern an einen (I) Minderheitenbeschluß. Ein neuer Beweis dafür, wie realistisch sogar polnische Fäden, die sich „deutschland“ und „polen“ nennen, nicht sein können. Denn daß wir es hier mit einer offensichtlichen Querierung dieses zweifellos liberalistischen Vertrages zu tun haben, liegt ja klar auf der Hand. Die Schrift! Die Dringlichkeit wird schärfsternd abgelehnt und der Antrag der Botschaftskommission abgelehnt.

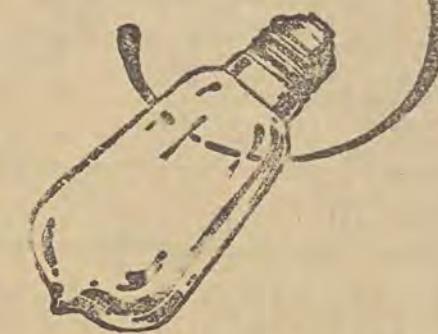
Abg. Malinowski (Wyższa) bringt einen Dringlichkeitsantrag in Sachen einer Streitung des Art. 89 des Vertragsvertrages ein, der heigt, daß die Belegschaften zur Bode- und Gebäudeeigentum der Betriebe unter einer gemeinsamen Betriebsratsversammlung entschieden werden sollen. Die Dringlichkeit wird schärfsternd abgelehnt und der Antrag der Botschaftskommission abgelehnt.

Kurze politische Meldungen.

In Gödingen fand die feierliche Öffnung der ersten polnischen Werkstatt statt.

Vor 1. Dezember ab werden die Postgebühren im Deutschen Reich in Rentenmark einzehoßen werden. Ein Rabattbrief wird 10 Rentenpfennig kosten.

Verfex



016

Elektrizitäts-Werke „VERTEX“ Warschau, Małachowska 98.

Der Deutsche als Kaufmann in Polen in der neueren Zeit.

(3. Fortsetzung)

Nurten Totems waren die Unternehmen Gottler und Bernau. Der Groß- und Kleinwarenhändler in den östlichen Provinzen vermittelte wiederum die Bank Billing in Wilna und die Bank Hensler in Lublin.

In Warschau gab es neben den Unternehmen zahlreiche andere Geschäfte in deutscher Händen. Das größte warenmännisch besaß Richard, ein reicher Kaufmann, der seinen Sohn 12.000 Goldzähne Mitgift vermacht. Verscholladen für ausländisch: Wren hatten: Hanauer, Rössler, Tepper und Kotocki. Die ältesten Händler firmen waren im 17. Jahrh. Georg Förster aus Danzig und im 18. Jahrh. neben fünf polnischen: die neuen Keller, Münnich, Nikolai, Koch, Gass, Böser, Trattner, Ley, Pfaff, Wille, Thomas, Melchior und Gröll. Der letzte gehört zu den wertvollsten Buchhändlern und Verlegern Polens. Geschäft auch aus Holland den ersten Kreis in Polen ein, der als Viehzüchter um das Jahr 1780 in Polen zur allgemeinen Geltung gelangt. (Gebenda S. 162, 163; J. S. Panckiewicz, Historia druku w Królestwie polskim, Krak. 1826, S. 223 u. ff.; A. Pawlikowski, Miejsce Grölla, Krak. 1896, S. 26). Als einziger Kopfhandels war in Warschau Johann Friedrich Thiele bekannt. (A. Pawlikowski, Michal Gröll, S. 26).

Im polnischen Jahrhundert gehört die Gründung der bedeutendsten, in der ganzen Welt bekannten polnischen Buchdruckerei: Gehethner und Wolff. Der Gründer dieser Firma ist der im Jahre 1833 als Sohn des Tuchfabrikanten Robert Wolff in Batorz geborene Robert Wolff. Sehr verwaist kehrte er sich nach Krakau, wo er in den weitberühmten Buchdruckerei Friedlein Geschäftigungen fan, worauf er sich entschloß mit seinem Bruder aus Bialystok kommenden Juodkraut Gustav Gehethner in Batorz an der Ecke der Krakauer Straße und der Ecke eine eigene Buchhandlung zu eröffnen. Die Buchdruckerei entwickelte sich rasch und bald gewiß zu den ersten Buchdruckereien des Landes. Vor Ende des Verlages Gehethner und Wolff muß gestanden werden, daß er nur wertvolle Werke vertrieb, daß die größten Männer der polnischen Wissenschaft und der modernen schönen Literatur ihre Werke in diesem Verlag drucken. Der angehende polnische Schriftsteller fühlte sich recht, wenn die Herausgabe seiner Schriften hier erfolgte. (Tygodnik Ilustrowany, 1900, N. 35). Neben der Firma Gehethner und Wolff verdienten als die bedeutendsten Buchdruckereien in Warschau hervorzuheben: G. Wende und Co., deren Gründer Stanisław Wende ist, ein Sohn des aus Schlesien stammenden Gottlieb Wende, der in Konstantinopel bei Bodziszewski ansiedelte und die Firmen W. Arct, G. Hölszki, J. Klosser u. a. die einzige große nach meilenweit dem Hause Gehethner und Wolff gehörte. Neben Wende war als Handelsstadt im bedeutendsten Warschau. Die Stadt trug aber nicht deutlich als polnischen Charakter und die Kaufleute waren als ganze Mittelalter hindurch fast ausschließlich deutscher Herkunft. Eine wichtige Tatsachenbekundung heißt Hieronymus Wilder. Neben Warschau war als Handelsstadt im bedeutendsten Warschau. Die Stadt trug aber nicht deutlich als polnischen Charakter und die Kaufleute waren als ganze Mittelalter hindurch fast ausschließlich deutscher Herkunft.

Das Posener Archiv bewahrt unter den Sonderakten vom Jahre 1561 eine Declaration mit 38 Unterschriften Posener Kaufleute, von denen nur 4 polnisch die anderen waren alle deutsch sind. J. Lukaszewicz, Obraz historico-statistica Poznanie, Poz. 838, Bd. I, S. 35. Von den 86 bedeutendsten Kaufleuten zu Anfang des 16. Jahrhunderts, die der Morawiecki der Stadt Posen, Lukaszewicz (Gebenda S. 36) normalerweise führt, ist nur einer ein Pole. Am Ende 1713 machten die Polen in der Kaufmannschaft kaum ein Drittel aus. Zu den bedeutendsten Handelshäusern des 17. Jahrhunderts gehörte hier die Firma Rost, die über 100 Jahre bestand (Gebenda, S. 316). Im 18. Jahrhundert nahm unter ihnen die herkömmliche Stellung der allgemein hochachtete Johann Klug ein, der wegen seiner Verdienste dem Staate gegenüber nobilitiert wurde.

(Fortsetzung folgt)

Lokales.

Wittenberg, den 23. November 1923.

Zum Tode Carl Steinerts. Der Lüdzer Großindustrielle Carl Steinert, der am 25. November in Berlin nach vorhergegangener Operation am Gehirn-Trembole gestorben ist, war am 27. Februar 1862 als der älteste Sohn des am 25. November 1916 verstorbenen Industriellen Adolf Conrad Steinert in Lüdt geboren. Der Verstorbene, der somit ein Alter von 61 Jahren erreicht hat, besuchte zuerst ein Realgymnasium in Breslau mit gutem Erfolg. Wegen körperlicher Schwäche wurde er jedoch vor Beendigung des Lehrkurses von den besorgten Eltern nach Hause genommen, wo er sich durch Privatunterricht fortbildete.

Im Jahre 1880, im Alter von 18 Jahren, trat er in das väterliche Geschäft ein, ohne eine besondere technische oder kaufmännische Vorbildung genossen zu haben. Seine schnelle Auffassungsgabe und geistige Regsamkeit befähigten ihn jedoch, sich in kurzer Zeit in dem Fabrikationsbetriebe (damals nur eine kleine Baumwolldruckerei mit etwa 40 Arbeitern) vollkommen einzuarbeiten. Die Praxis erwies sich bei ihm als gute Lehrmeisterin. Allerdings holte er durch eifriges Studium technischer Werke und durch Gedanken austausch mit Fachleuten das noch, was ihm an theoretischem Wissen abging. So kam es, daß er, als das Unternehmen von Jahr zu Jahr wuchs, nie den Überblick über dasselbe verlor und jede Einzelheit des Betriebes kannte. Der Verstorbene war ein unermüdlicher Arbeiter im Geschäft von früh bis spät. Im höchsten Grade beschleunigend und anspruchsvoll für die eigene Person, war er stets besorgt für das Wohl seiner Angehörigen, seiner Mitarbeiter und der gesamten Arbeiterschaft. Ohne Hilfe mit Rat und Tat ging wohl kein Hilfsuchender von ihm weg.

Carl Steinert hat sich auch im öffentlichen Leben betätigt. Er war eine Zeit lang Vorsitzender des Lüdzer Obersten Komitees, Magistratschöffe während der Okkupationszeit, dann Mitbegründer und Vorsitzender der Versicherungsgesellschaft „Faz“, Vorstandsmitglied des polnischen Teilstabes n. w.

Trauung. Am 15. November fand in der St. Johannis Kirche die Trauung des Pastors an dieser Gemeinde Herrn Adolf Döberstein mit Fr. Natalie Nezel statt. Wir wünschen dem jungen Paare ungetrübtes Glück!

bip. Handelskonzessionen soll der Magistrat erteilen. Im Zusammenhang mit der vom Innenministerium angeordneten Herabsetzung des Angestelltenpersonals in den Verwaltungsdiensten erster und zweiter Instanz wurde auf einer gestern stattgefundenen Konferenz der wissenschaftlichen Abteilungschefs auf Antrag des Wojewoden beschlossen, daß in Zukunft Handelskonzessionen nicht mehr von der Wojewodschaft, sondern vom Magistrat erteilt werden sollen. Auf einer in nächster Zeit stattfindenden Konferenz mit Vertretern des Magistrats soll diese Angelegenheit endgültig geregelt werden.

Lüdt in Moskau. Die Lüdzer Industrie nach ordnung ist am Sonntag in Moskau eingetroffen.

pap. Lohnkonflikt im Metallgewerbe. Auf die Forderung der Metallarbeiter, ihre Löhne um die von der statistischen Zeiterhebungskommission ermittelten 60 Proz. zu erhöhen, erklärte der Verband der Metallindustriellen (Kalisch-Lüdzer Abteilung), daß er diesmal die 60 Proz.

Du sollst der Knechte schonen, so dir dienen um Löhnen. Gedankt, daß ihrer einer ist ein Mensch, als du es selber bist.
Alter Spruch.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und sie Klaus?“ fragte Ruth atemlos.

„Ich weiß es nicht!“ Schwer kam das von seinen Lippen. Sie sah ihn an die Schultern. „Ach, sie liebt dich ja wieder!“

„Und Ellen! Wenn sie es erfährt, es wäre ihr Tod! Und gerade jetzt!“ Er brach kurz ab.

„Weshalb gerade jetzt?“

„Weißt du nicht — hat Ellen dir nichts gesagt?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nur, unser kleiner Klaus wird bald ein Geschwisterchen bekommen!“ entgegnete er geprahlt. „Ich wäre ein Schurke, wenn ich Ellen jetzt oder jemals in Sorgen und Zweifel stürzen würde. Sie glaubt an meine Liebe — und ist in dem Glauben glücklich!“

„Du Armer!“ Ruth legte ihr Gesicht an seinen Arm. „Aber warum hast du nicht zu Isabella gesprochen — damals?“

Er lachte ingrimig auf. „Auch heute, wenn wir beide frei wären, würde ich es nicht tun — und sollte ich an dieser Liebe vergehen!“

„Klaus!“

„Ja, Ruth — denn Isabella hat mich tödlich beleidigt. So höre denn; es ist ja schließlich gleich, wenn du alles erfährst!“

Klaus erzählte er dann, wie er sie kennen und trocken ihrer Fehler lieben gelernt hatte, wie er sie durch seine Zurechtweisung erzürnt und er dann Zeuge ihres Gesprächs mit Adele Wohrmann geworden war.

„Als ich das Wort Lumpenbaron aus ihrem Munde hörte, da hätte ich mich auf sie stürzen, sie töten können! Ich suchte nach etwas, das sie bis ins Innerste verwunden

noch hinzulegen werde, daß er aber das Lohnabkommen vom 24. Juli kündige und sich in Zukunft an die Berechnungen der statistischen Kommission nicht mehr halten werde. Die Arbeiter haben erklärt, nicht nachzugeben, sondern unter Anwendung der schärfsten Maßnahmen die Industrielien zur Einhaltung des Vertrages zu zwingen.

bip. Der Streit der Krankenkassenärzte. Wie vom Krankenkassenkommissar Giebelowski erfahren, ist die Angelegenheit der Belegung des Kreises der Krankenkassenärzte auf einen soßen Punkt angegangt. Die Krankenkasse steht im Sinne der Instruktion des Arbeitsministeriums weiterhin auf dem Standpunkt, einen Schiedsrichter entscheiden zu lassen, während die Ärzte entschieden dagegen sind. — Die Regierung aber schweigt. Was soll sie sich auch in den Konsil einnehmen? Ihre Mitglieder brauchen ja keine Krankenkassenärzte!

Van der Krankenkasse wird in § geschrieben: In Zusammenhang mit dem Streit der Lüdzer Krankenkassenärzte wurde in der Ortsprese eine Notiz veröffentlicht, in der der Zustand des Heilwesens der Krankenkasse in falscher Weise dargestellt wird. Die Vorwürfe befränkeln sich auf die allgemein gehaltene Behauptung, daß Feldschere, Hebammen und Krankenpflegerinnen ärztliche Hilfe erfordern. Angeschis dessen stellt die Krankenkasse fest, daß keine Krankenkassenmitglieder und deren Familien ausschließlich von diplomierten Ärzten Hilfe erhalten. Die Kranken melden sich im Büro des Amtes für Medizin, wo ihnen gesagt wird, zu welchen Spezialisten sie sich zu begeben haben. Nachdem sie dem betreffenden Arzte das Honorar entrichtet haben, wird ihnen die ausreichende Summe von der Kasse unverzüglich zurückgestellt. In gewisser Fällen, wo die Kranken ohne jegliche Geldmittel dastehen, zahlt die Kasse ihnen im voraus eine entsprechende Summe aus. Feldschere, Hebammen und Krankenpflegerinnen verrichten dieselbe Hilfsätigkeit wie vor dem Streit, d. h. machen Einsprünge, wechseln den Verband, seien Schröpfköpfe usw. Die Hebammenhilfe wird im bisherigen Umfang erfüllt, und die Hebammen sind wie früher verpflichtet, wenn es notwendig ist, Privatarzte zu den Kranken zu rufen. In allen Fällen stellt die Kasse, wenn es nötig ist, ihre eigenen Verkehrsmittel zur Verfügung. Alle Gerüchte, daß die Krankenkasse sich u. qualifizierter Kräfte bedient, seien, wie aus obigem hervorgeht, mit der Wahrheit in Widerspruch.

Die Tabakfabrik soll geschlossen werden? Die Arbeiter der Lüdzer staatlichen Tabakfabrik befinden sich seit mehreren Tagen im Hungerland. Da eine weitere Erhöhung der Löhne, welche nach der letzten Erhöhung den Löhnen in der Warschauer staatlichen Tabakfabrik gleichgestellt wurden, auch für andere staatliche Fabriken von ungünstigen Folgen sein könnte, soll die Regierung beschlossen haben, die Lüdzer staatliche Tabakfabrik zu schließen. Eine bip-Meldung dagegen besagt, daß der Warschauer Monopolverwaltung eine Denkschrift über die Forderungen zugesandt ist, und daß man erwarten kann, daß diese Forderungen angenommen werden.

pap. Die Notlage der Industrie. Den Arbeitern der Metallfabrik von Weigert u. Co., Senatorstraße 104, wurde gekündigt. Die Metallfabrik von Palawajewski u. Co. wurde geschlossen.

bip. Neue Fleischpreise. Die Fleischer teilten gestern dem Wocheramt mit, daß sie fortan ein Kilo Schweinefleisch zu 380 000 M., Roastift und Baleron zu

sollte, da ich wußte, daß ich ihr nicht gleichgültig war — da sagte ich, ich sei bereits mit Gräfin Tambach verlobt, sie käme also garnicht in die Lage, für ein Angebot zu danken, das ihr überhaupt nicht gemacht worden wäre! Das hatte getroffen, Ruth, ich sah es.“

„Und weiter?“ fragte Ruth leise.

„Dass Eilen mich liebte, wußte ich. Ein Wort von mir — und sie war meine Braut!“

„Also darum! Und darum auch wurde Isabella Krüger die Frau von James Löbbecke!“

„Ja! Wie groß jetzt ihr Triumph ist, nun sie durch Eilen erfahren hat, daß ich damals nicht die Wahrheit gesagt kannst du dir denken. Du begreifst wohl auch, was Eilen mir mit ihrem Bekennnis angetan hat — gerade vor ihr —“

„So liebst du diese Frau?“ kam es leise von Ruhhs Lippen.

„Ja, Ruth, ich liebe sie — trotz allem! Jetzt gehe zu Bett, liebe Schwester. Nun weißt du ja, was mich friedlos und ruhelos macht.“

Ruth war erschüttert von dem Gehörten; ungestüm warf sie sich an seine Brust.

„Ach, Klaus, es ist mir fast ein Vorwurf, ich wagte nicht daran zu denken, daß ich so glücklich bin.“

Schwerfällig lächelte er; er strich ihr das lockige Haar aus der Stirn und sah sie liebevoll an.

„Sprich nicht so, Ruth! Es ist mir eine Beruhigung, dich in guter Obhut zu wissen. Noch wenige Tage, dann werde ich ihn ja kennen lernen, der dich, meine liebe Schwester, an sein Herz nimmt!“ Er stand auf. „Es ist spät, Ruth! Nun hast du mir mein Geheimnis doch entrissen.“

„Das ist bei mir ebenso sicher aufbewahrt, wie bei dir! Glaube mir, Klaus, daß ich mich um dich gesorgt habe.“

„Das hast du nicht nötig! Althof macht mir Freude, es gedeiht, ich habe Weib und Kind — und das andere, das wird auch noch überwunden werden!“

440 000 Mark Speck oder Schmeer zu 600 000 Mark und Schmalz zu 720 000 M. verlaufen werden.

bip. Die Preise in den Gastwirtschaften. wurden wie folgt erhöht: ein einfaches Mittagessen und ein Abendbrot 200 000 M., ein Glas Tee 40 000 M., halbschwarzer Kaffee 40 000 M., schwarzer Kaffee 75 000 M.

bip. Wegen Nichtzahlung der Wucher. vorst riefen wurden bestraft: Sella Kaimann, Alter Markt 4 mit 14 Tagen Haft und 1 Million M. Belohnung, Stefan Kosinski, Poststraße 175, und Anna Grünspan, Beyerstraße 6, mit je 5 Millionen M., Wolf Goldmann, Beyerstraße 16 Kauflad 161, und August Wozniakowski, Beyerstraße 16, mit je 2 Millionen M. sowie Chil Schefter und Heinrich Beiser, Beyerstraße 9, mit je 10 Tagen Haft und 1 Million M. Geldstrafe.

bip. Alle Finanzklassen in der Finanzkammer. Der Leiter der Finanzkammer hat angekündigt, daß alle Kassen der Lüdzer Finanzkammer nach der Strafanzeige (Zachodnia, Ecke Odroborza) verlegt werden.

bip. Von der Feststellung des Tuerungszugewisses. Wie mir erfahre, beabsichtigt der Magistrat, die Sitzung der Preispolitisierungskommission am Sonnabend, den 1. Dezember einzuberufen. Die Sitzung der Preiskommission zur Rekoffnung der Unterhaltskosten wird so im kommenden Sonntag oder Montag stattfinden.

Kanalisation und Wasserleitung. Dieser Tage fand eine Sitzung des städtischen Kanalisationsschusses statt, in der Bürgermeister Woyewodzki über den Stand der Kanalisation- und Wasserleitungsfabrik in Lüdt berichtete. Besonders eingehend sprach Herz Woyewodzki über das Ergebnis der Verhandlungen zwischen der Stadt und der „Almerense de Rigos“-Gesellschaft, wobei er erklärte, daß die Gesellschaft die Bedingungen des zwischen ihr und der Stadt Lüdt abgeschlossenen Vertrages nicht einhielt und daß sie auf eine schriftliche Anfrage der Stadtbehörde überhaupt keine Antwort erhielt habe. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen kam Herr Woyewodzki darauf zu sprechen, daß sich zwei andere Firmen dem Magistrat zur Ausführung von Kanalisation und Wasserleitung anlagen in Lüdt angeboten hätten, und zwar die Gesellschaft „Bainolles“ und die „Polnisch-Gesellschaft“ im Einvernehmen mit der polnischen Firma „Compagnie Générale des conduits d'eau“. Nach längerer Ausprache beschloß die Kommission, den Magistrat zur Anwendung entsprechender Maßnahmen gegen die „Almerense de Rigos“-Gesellschaft zu ermächtigen.

pap. Ein Million Geldstrafe für die Zufuhrbahnen. Das Regierungskommariat belegte auf Antrag des städtischen Arbeitsvermittlungsbüros die Verwaltung der Lüdzer Zufuhrbahnen mit einer Geldstrafe in Höhe von 1 Million M., weil diese es ablehnte, einen Invaliden zu beschäftigen.

bip. Wäschefalter Tod. Die Zachodnia 54 wohnende 33-jährige Systra Halpern wurde gestern in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Halpern lag im Bett mit Spuren von Blutschaum auf dem Mund. Die Ursache des tödlichen Todes der bereits seit einigen Tagen vermischten Gewesenen ist bisher noch nicht bekannt.

bip. 4 Monate Haft für einen Bestechungsversuch. Das Lüdzer Bezirksgericht verurteilte gestern den Färderhändler Leiser Gerstenweiz aus Lutomeritz zu 4 Monaten Haft, weil er versucht hatte, einen Politiker,

„Gute Nacht, Klaus!“ Mit festem Druck sah sie seine Hand.

James Löbbecke fuhr mit seiner Frau nach Hause. Sie hatte sich fest in ihrem Zobelpelz gehüllt und drückte sich in die eine Ecke des Wagens, ängstlich die Nähe ihres Mannes meidend.

„Du gestattest doch, Isabella?“

James nahm sein goldenes Etui aus der Tasche und zündete sich eine Zigarette an. Dann lehnte er sich bequem in die andere Ecke.

Isabella war seitlich aufgereggt. Mit zusammengepreßten Lippen und glühenden Augen sah sie da.

Wie anders häkte sich ihr Gesicht gestaltet, wenn sie damals nachgiebiger gewesen wäre und sich nicht künstlich in einen Zorn hineingeredet hätte, von dem ihr Herz nichts wußte. O dieser unglückseligste aller Zufälle, daß Klaus von Wallbrunn gerade das Wort gehört, das ihn doch tödlich beleidigen mußte.

Und doch war sie voller Triumph, denn nun war es klar, daß er Gräfin Ellen Tambach nur aus Rache erwählt hatte, trotzdem seine Liebe ihr — Isabella — gehörte! Diese Stunde vorhin hatte die Demütigung von damals, die sie nie verwandten, reichlich weit gemacht.

eine wilde Genugtuung ersah sie und zugleich ein verzweifelter Schmerz. Die Sehnsucht nach dem geliebten Manne wuchs riesengroß in ihr und daneben der Abscheu vor dem eigenen Gatten, an dem ihr alles unangenehm war — alles, alles!

James warf die Zigarette fort und rückte ihr näher.

„Es war nett, heute abend! Das muß man dem Landrat lassen, alles erstklassig! Die Weine sehr gut, aber sein Koch ist nicht so vorzüglich, wie unser Chef Bonnet! Du, Isabella, warst die schönste unter den hochgeborenen Damen!“ In einer verstellten Anwandlung legte er den Arm um sie und versuchte, sie an sich zu ziehen.

(Fortsetzung folgt)

der ihn der Delphine an einem Pferdeblechstahl verdrückte und festnahm, zu besiegen.

Der 11. fall. In der Kielma und Przesska fand die Klema 14 wohnende Marjana Konos so unglücklich hin, daß sie einen Betrieb aufbrachte.

Die Prostitution in Lodz. Die vom Monat heraufgehobene polnische Jahreszeit für 1922 erhält in dem "Groß" von behandelnden Teil folgende Angaben: Im Jahre 1922 gab es in Litz 248 realisierte Poststellen. Die Zahl der Frauen, die der örtlichen Beobachtung unterlagen, betrug im Monat durchschnittlich 515. Der Betrieb von Unruhe verdrängt wurden 340 Frauen. In der Goldenz der Sanitätsbehörden befanden sich im ganzen heimlich 1101 Frauen. Im Jahre 1921 gab es in Litz 854 registrierte, 484 obere und 848 verdeckte, zu ammen also 1226 Prostituierte. Von den 840 verdeckten Prostituierten waren 703 Prozent römisch-katholischen, 53 Prozent evangelischen Glaubenschristen, und 21 Prozent Unverheiratete. Darunter befanden sich 87 Prozent Witwen und 05 Prozent geschiedene Frauen. 185 von den verdeckten Personen waren Angestellte. 179 besuchten Volkschule und 58 Mittelschulebildung. Die Hälfte dieser Frauen waren aus Litz, die anderen Hälfte aus den umliegenden 2 von ihnen waren 14-3-15-10-16, 20-17, 29-18, 40-19-48-20, 25-21, 28-22, 27-23, 25-24, 20-25, 14-26, 3-27, 18-28, 9-31 bis 35-2-36 bis 40 und 1-41 bis 45 Jahre alt. 51 waren Arbeitnehmer, 97 Dienstmädchen, 44 Schwestern, 15 Pflegerinnen, 5 Lädenräder, 5 Wäscherinnen, 5 Kellnerinnen, 1 war Sekretärin, 6 waren Handarbeiterinnen, 4 Kästnerinnen, 8 Lehrerinnen, 2 Lehrerinnen, 1 war Schneiderin, 1 Blumensträucherin, 1 Telefonistin und 83 waren beruflos.

Spende. Uns wird geschrieben: Zu unsern der Armen spendete die Frau "Veste" anstelle eines Kindes auf das Grab der Frau Karoline Sulz gaben Schmeichel, 1 Million Mark. Den edlen Spenden dankt innig und wünscht Gott sei reichen Suen. Befor A. Dierich.

Crinke keine unerwünschte Milch!
Es herrscht Typhus in Litz!

Kunst und Wissen.

Deutsche Theateraufführung im "Scala."

Im vergangenen Sonntag gehörte im Scala-Theater das Eröffnungswerk eines neuen, des Herrn Artur Heine, zur Aufführung. Das Stück heißt sich "Die Foy rott bönior" und ist auf dem Programmzettel als "Foy mit Slang und Tanz in 2 Akten" deklariert.

Ist es an sich schon eine erstaunliche Erscheinung, daß in unserem auf sieben Jagd nach wissenschaftlichen Vorteilen bestehenden Litz nach wenigen Tagen, die sich noch zu italienischen Geschäftspunkten und Besprechungen anschwören können, so stellen wir hier mit umso größerer Genugtuung die Tatsache fest, daß es sich hier um einen deutschsprachigen Verfasser handelt. Wohl ist es nicht besonders Neues und Originelles, was der Autor hier seinem Publikum bietet, aber es wirkt dennoch unterhaltend. Somit erfüllt das Stück bis zu einem gewissen Grade die Vorwürfe, die man an unsre nobleren Männer und Singspiele stellt, die ja, wie auch alle neueren Dichter einen nur kleinen Zusammenhang in der Handlung oder weiter darüber durch Gesangs- und Einzelheiten "schmackhaft" gemacht werden. Die Foyung der musikalischen Aufsätze, die ihm die Föse gesellt hat, hat der Foyor sich allerlei leicht gemacht, es doch indem die Melodien der augenblicklich vorhandenen Sängerinnen wie "Wenn du einmal eine Braut hast", "Ich hab' ein Rind von" usw. zu Hilfe nahm. Anerkannt muß dagegen die Tatsache werden, daß es dem Autor gelungen ist, die vorherlicher rein sacerdotalisch-technischer Vorgänge stimmlich gefügt zu erfassen.

Vielleicht wäre der Eindruck des Scala's ein ünschter gewesen, doch waren, mit Ausnahme des mitwirkenden Verfassers, die Soubrettes und Bonvianrollen unzureichend besetzt. Den Darstellern fehlte hier die Gaftigkeit und Geschicklichkeit der Bewegungen, wie sie, besondere im Tanz, unabdingbar erforderlich sind. Außerdem wurde die Stimme nicht überzeugend, wie denn auch einmal der Foyor verpaßt wurde. Der Verfasser hätte es angeboten, das vorhandene Sängermaterial nicht vermeintlich so in eine schwierige Stellung zu bringen, wie "Angloise au bout" in sein Stück aufzunehmen. Gut wie immer war auch diesmal Richard Berber als Mertier Leicht, leidenschaftliche Frau Berber in der Rolle der vokal ausstreiterin Haaräderin Schwammerl, die damit viel Heiterkeit erzielte. Die Darsteller der übrigen kleineren Rollen taten das Ihre.

Manche Tänze und Gesänge mußten aus Wunsch des Publikums wiederholt werden.

H. W.-k.

Freie Presse - Mittwoch, den 28 November 1923

Heute morgen. Es wird geschrieben: "Ins nächste Jahr geöffnet der Kirche gesangverein "Canticum" anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Herrn Konzertdirigenten Dietrich zugunsten der St. Mattheus Kirche ein Kirchenkonzert zu veranstalten. Es soll vom 100. Konzert mit großem Chorchester, Solos (u. a. ein 8-stimmiger Chor und Domchor) zum Vortrag gelangen. Die zweite Sonntagskonzert im Rahmen des "Canticum" sangvereins "Canticum", Rilkestrasse 189, heute um 8½ Uhr abends statt. Sangestudie Dame und Herren unter sich Gemeinden werden herzlich erwartet, an der Aufführung teilnehmen und zur genannten Zeit am Mittwoch erscheinen zu wollen.

Sent Maik. Uns wird geschrieben: Am Sonntag den 2. Dezember, um 4 Uhr nachmittags, wird im Saale der Philharmonie ein großer Vortrag über die meisterhaften Erfindungen Frau Maikas auf. Die meisterhaften Erfindungen Frau Maikas haben wir vor ein paar Jahren bewundert und uns davon überzeugt, daß ihre Kunst wirklich auf der Höhe steht. Der Tanz Sent Maikas ist ein Bild der Seele und macht einen ungemein schönen Eindruck. Die Tänze von Maika erwecken in ganz Europa großes Interesse und Begeisterung sowohl beim Publikum wie bei der Kritik.

Märchen. Wir erhalten die folgende Nachricht: Am Sonnabend, den 1. Dezember, um 4 Uhr nachmittags werden im Saale der Philharmonie der bekannte Märchenschiffsteller, Herr Venegy Heitz, Tel. Tatariewicz und Herr Edward Kucharski den Kindern und der Juventud interessanteste Märchen erzählen. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Sport.

Gallnturfest des Gauve Turnvereins. Das alljährlich stattfindende Gallnturfest ist wieder auf der Grasfläche unserer Turnhalle übertragen worden mit den zahlreichen Anhängern des ehrlichen Turnworts auch in dieser Gelegenheit gegangen werden, im kommenden Jahr zusammenzukommen und die erlangte Erfahrung zu messen. Das am verflissenen Sonntag nachmittag in der Turnhalle des Lodzer Sport und Turnvereins veranstaltete Fest ist entsprechend auch diesem Wunsche bei Gaufestung in jeder Hinsicht.

Der turnerische und unterhaltsame Teil des Nachmittags wurde durch einen Vortrag: "Des Turners Leben" eröffnet, den Herr Biedler gelungen vortrug, so wie von Mitgliedern des Turnvereins "Kraft" ein schönes, turnerisches Werbeschick "Auf der Turnfahrt" aufgeführt wurde. Die Herren Biedler und Menzel freilten die Krummhübelner Turnerburschen mit einem humor, auch die Herren Krebs & Meier als Kocher, Kanier, Grob und andere als Turner entledigten sich ihrer Rolle aufs beste. Der Fabianicer Turnverein wartete mit einer vorzüglich ausgearbeiteten Staffelrennen auf (Von Lüneburg Kraut). Der Lodzer Sport- und Turnverein lieferte ein Schaukurren am Tisch (Vorführer H. Funke), an durchweg korrekte Leistungen aufwies. Die Damen bewiesen die gekennzeichnete Feinheit unter Leitung des Herrn Drechsel eine rhythmische Freischaufel vor, die, obwohl eine Gedächtnis und Ausführung hohe Anforderungen stellte, dennoch eine fehlerlose Niederlage fand. Das rasch endende Schaukurren der besten Turner des Gauvereins die an Red und Vorren wie manche vorreiste und schwierige bei auf, die von den Zuschauern jedesmal mit sehr lauter Beifall aufgerufen wurde. Den offiziellen Teil beschloß der Vorsitzende des Gauverbandes, Herr E. Stehr, durch eine feierliche Ansprache.

Die Musik zu den turnerischen Vorführungen und um diese Leistung des Orchesters des Breslauer Turnvereins, und erbrachte an ihm eben den Beweis, daß es unter Leitung des Herrn Kopellmeisters Behnke bereits einen vorzügenden Fortschritt aufzuweisen hat. Das ist der Foychor der Breslauer Kultura selbstlos zur Verfügung gestellt hat, dafür gebührt ihm der beiderseitige Dank der Gauverwaltung.

Der Gaukunstwart. Herr A. Stempel, teilt allen Einverein mit, daß die nächste Gaukunstwarteinung vorhergesetzter Gründe wegen erst am 9. Dezember, 10 Uhr morgens, im Lodzer Sport- und Turnverein statt findet.

Polnische Hochzeit im Meisterschaft. Für Sonntag auf dem Sportplatz im Park Schloss in Warschau wird um die Polnische Meisterschaft im Schlagball der Verein "Lata" unter ungewöhnlichem Wettbewerb, was die Ergebnisse nicht ungewöhnlich beeindruckt. Zur Teilnahme hatten sich neun Vereine gemeldet, doch waren jedoch nur sechs dabei. Es waren die Hochchar ("Wojciechowice"), Lata ("Akademischer Sportverein Wojciechowice"), Kacz ("Wojciechowice"), Nowy Sącz ("Wojciechowice"), Nieborow ("Wojciechowice") und Wilosiewic ("Akademischer Sportverein Lembow") als Sieger in den Gruppenwettkämpfen erkannt. Am 100 Meterlauf Hochchar 12,2 Sek.; im Weitsprung Hochchar 5,75 Meter; im Kugelstoßen Czajow 9,38 Meter; im Hochsprung Hochchar 1,66 Meter; im 400 Meter-Lauf Kudra 57,6 Sek.; im 110-Meter-Hürdenlauf Czajow 19 Sek.; im 75-Meter-Lauf Kudra 10,55 Meter; im Stabhochsprung Kudra 3,6 Meter; im 150-Meter-Lauf Hochchar 4,42 Meter. Die Meisterschaft fiel somit an Hochchar, der mit 502,255 Punkten

Nr. 162

den ersten Platz auf der polnischen Land. Der zweitbeste war Hochchar mit 488,25 Punkten.

Ein deutscher Flugzeug. Der Motor zeigt einen Erfolg der deutschen "Viat" an. Ein Junkers-Flugzeug, das in ein Auto ummontiert werden kann, ist in drei Tagen von Berlin nach Madrid geflogen. Das Flugzeug, das am 5. November in Madrid aufgestiegen ist, ist über dem Hafen von Catania auf der Insel Sizilien gelandet, über die Fahrt über das Mittelmeer nach Palma de Mallorca; von hier aus ging es weiter nach Barcelona. Hier wurde das Flugzeug zum Automobil und soll über die Spanischen Straßen nach Madrid, wo die Reise am 7. November ihr Ende erreichte. Die Führer des Fluges waren laut "A. T." der deutsche Flieger Hans und sein Begleiter der Mechaniker Augustin.

Vereine und Versammlungen.

Amateur Photographen-Club. Heute um 8½ Uhr, aber bald, wird Herr Rudolf Kühl einen Lichtbildervortrag über künstlerische Photographie.

Christlicher Kommissariat. Unterstüzung. Das wird geschrieben: Der vergangenen Sonnabend, den 1. Dezember, um 4 Uhr nachmittags werden im Saale der Philharmonie der bekannte Märchenschiffsteller, Herr Venegy Heitz, Tel. Tatariewicz und Herr Edward Kucharski den Kindern und der Juventud interessanteste Märchen erzählen. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Werbt für die "Freie Presse".

Aus dem Reich.

Brüderliche Gebühren erhöhung. Der Magistrat erhöhte die Kanzleigebühr für sämtliche Papiere auf 120.000 Mark; für Matrikel auf Druckvorlagen 50.000 Mark; für Übertragung aus den Seelenbüchern (für jeden) 500.000 Mark.

Schlagetgebühren. Nach der letzten Erhöhung werden für das Schlächten im flämingischen Schlachthaus bezahlt: eines Schweines 450.000, eines Rindes 400.000, eines Kalbs, Schafs oder einer Ziege 200.000 Mark.

Lichtpreise. Für den Monat November berechnet der Magistrat das elektrische Licht wie folgt: eine Kilowattstunde 200.000 Mk., für Abnehmer ohne Zähler für eine Lampe im Monat: für 10 Kerzen 600.000, 16 K. — 800.000, 25 K. — 1.200.000, 32 K. — 1.500.000, 50 K. — 2.000.000 Mk. Das städtische elektrische Werk liefert den Strom nur bis 12 Uhr nachts.

Kinos. Nachdem die Stadt wieder elektrisches Licht erhalten hat, ist das einzige Kino in der Stadt wieder in Betrieb gekommen. Zu bemerken ist, daß das Unternehmen dem Vorstand des hiesigen Privatgymnasiums gehört; die Einnahmen dienen ausschließlich zum Unterhalt der erwähnten Lehranstalt. Um die Mittel dieser Schule zu verstärken, veranstaltet am Sonntag die Zöglinge der Schule einen Abzeichentag. Sonst werden öfters Konzerte u. dergl. veranstaltet, um die Schule über Wasser zu halten.

Senioratswahl. Am Sonntag fand hier die Wahl zu der Senioratsversammlung im zweiten Termint statt. Von 663 eingetragenen Wählern sind nur 24, darunter 4 Kirchenvorsteher, erschienen. (Im ersten Termin waren es weniger 77!) Gewählt wurden Herr Wildemann und Herr Flatt, beide vom Lande. Zu bemerken ist, daß unter den Wählern sich kein einziger Städter befunden hat außer den zwei Kirchenvorstehern.

Warschau. Eine Schlacht im jüdischen Gemeindehaus. Der Wissenschafter jüdischen Glaubens wurde ein großer Platz in Warschau zur Verfügung gestellt. Die jüdische Akademie, welche dort verkehrt, hat einen, welchen sich an die Gemeinde zu wenden mit der Bitte, ihm diesen Platz zum Bau eines Wohnhauses für jüdische Studenten zu verschaffen. Die Gemeindevertretung sprach sich in dieser Sicht zu tun. Dieser Verein aber sprach sich das Rabbinat entgegen, gegen diesen Plan aus und machte den Vorschlag, auf diesem Platz einen Tempel zu errichten. Wogegen und in dieser Angelegenheit auf dem Hof des Gemeindehauses gab es eine Versammlung der obdachlosen Studenten statt. Nach Schluß der Versammlung drangen mehrere Studenten, nachdem sie die Türe erbrochen hatten, mit Gewalt in das Lokal der Gemeinde ein und zerstörten die gesamte Einrichtung. Die Beamten und das Personal der Gemeinde befahlten die Studenten vor, sich von den Begriffen abzuheben; es entstand ein heftiger Kampf. Erst einen Tag später gab es eine Versammlung der obdachlosen Studenten statt. Nach Schluß der Versammlung drangen mehrere Studenten, nachdem sie die Türe erbrochen hatten, mit Gewalt in das Lokal der Gemeinde ein und zerstörten die gesamte Einrichtung. Die Beamten und das Personal der Gemeinde befahlten die Studenten vor, sich von den Begriffen abzuheben; es entstand ein heftiger Kampf. Erst einen Tag später gab es eine Versammlung der obdachlosen Studenten statt.

Neue Schriften.

Josef Popper-Lynkus: Die allgemeine Nährpflicht als Lösung der sozialen Frage. Zweite Auflage. Im Verlag des Verfassers und seinem Sohn Margot Dorstein. 8° 896 S. M. V. Verlag Wien-Leipzig-München 1923.

Die Neuauflage der „Allgemeinen Nährpflicht“ liegt beim Herausgeber des großen Menschenfreundes Popper-Lynkus druckfrisch vor und ist soeben genau in der von ihm selbst bestimmten Form erschienen.

Die reiche Ernte eines Lebens, das ungemeinlich war an fruchtbarem Erbeit, schöpferischen Betrieben und menschlich liebem Empfanden, ist in diesem Buche geborgen. Die allgemeine Nährpflicht als Lösung der sozialen Frage, wendet sich an alle Menschen: sie alle, ausnahmslos und bedingungslos von Hunger, Not und Sorge zu befreien, ist ihr Ziel.

Popper sagt selbst: „Die Bedeutung meiner Arbeit ist geringsfügig an Geist oder Lehrsamkeit, aber sie wird bei weitem in der Regel eingeschätzt, in der menschlichen Gesellschaft mehr Urteil verbüten und ihr auch mehr Glück bringen, als alle anderen Fortschritte der historischen Zeit.“

Dieses große Werk sprach kein Thorat oder Schwärmer, sondern ein Mann, der als Angreifer gewönt war, auf realen Boden zu stehen, mit konkreten Zahlen und Wörtern zu rechnen und nur das Mögliche und Erreichbare zu wollen. Es ist ein führer Werk einer neuen Gesellschaftsordnung, eine mächtige und erlösende Tat für allso genannte und bedrängte Menschen. Aus Menschlichkeit fliegen die Kräfte auf, die sich nach dem einen Ziele bewegten: den Menschen von seiner Not zu befreien.

Popper hat in der Allgemeinen Nährpflicht ein passives, anschaulich klarer, zählermäßig präzisiertes Programm erfasst, nach welchem und auf dessen Verwirklichung man arbeiten kann, um unseren unheilsvoollen wirtschaftlichen Zustand durch einen guten und gesitteten zu ersetzen.

Das erste statistische Material über Tsowjetrußland! Der bekannte dänische Publizist Anker Kjelleby, Redakteur von „Politiken“, gibt in seinem umfassenden Werk: Russisches Tagebuch, das in den nächsten Tagen im Verlag Elena Gottschalk, Berlin, erscheint, eine statistisch genaue Zusammenstellung aller Veränderungen, die in Russland des letzten Jahres vor sich gezogen sind: Politisierung der Masse, das neue Wirtschaftssystem, der Genezesschafftsgedanke, das Kapitalproblem, die Gleichverteilung Russlands, der Gesundheitszustand des Volkes, Volksbildung und Theater, die neue Kunst, die Wirkung des Umsturzes auf alle Völker, alle Bevölkerungen des weiten Reiches, die besondere Stellung der Frau und der neuen Jugend werden scharf und mit der kritischen Objektivität des Neutralen beleuchtet, die Besonderheiten der neuen Machthaber, der Lenin, Stalin, Tschitscherin, Lunatscharoff, Robt. Trotski eingehend erwidert. Das Buch kann den Anspruch erheben, als erstes das wichtigste Material über das neue Wirtschaft zusammengebracht zu haben. Otto Gläke schrieb eine Einführung, in der er die deutschen Kommunisten vor einer Nachahmung des russischen Reipublik warnt, da es nicht den deutschen Verhältnissen anpassen sei.

Forznik statystyczny m. Łodzi. Redagował Edward Rosset, Nacz. iuk wódzka statystycznego magistratu m. Łodzi. Łódź 1923.

Das statistische Jahrbuch des Magistrats von Łódź, aus dem wir fortgesetzte Auszüge veröffentlicht haben, liegt nunmehr zweisprachig: polnisch und französisch) vor. Auf VII + 116 Seiten bringt es eine Fülle von statistischen Angaben über all die verschiedenen interessanten Teile Berufungen des Lebens der Großstadt Łódź.

Aus aller Welt.

Grubenunglück. In Benton ereignete sich ein Grubenunglück, dem 60 Bewohner zum Opfer fielen. Bis hier wurden 5 Leichen gefunden.

Elektrizität — das Mädchen für alles. Die Erfüllung der Elektrizitätsversorgung in New York erwies, daß zu einem Grade die Elektrizität in den letzten Jahren in der Haushaltung unentbehrlich geworden ist. Mr. Thomas Edison, der die Ausstellung eröffnete, erklärte, daß die Verwendung der Elektrizität im Haushalt wesentlich sommieren sehr Jahren bei weitem größere Fortschritte machen werde als im vergangenen Jahrzehnt. Mit Hilfe der Elektrizität werden wir in nicht allzu langer Zeit den vierstündigen Arbeitstag einführen können. Das — bemerkte Edison — wird ein Wunschk für viele Menschen sein, außerdem aber Freude und Freizeit daran befinden, noch dem Broterwerb nochgehen zu müssen. Denn durch schnellem Menschen wird die Möglichkeit gegeben werden, sagt eine größere Familie allein zu erhalten.

Unter der Fülle der neuen Erfindungen erregte besonders Interesse bei den Frauen ein Milchflaschen für Säuglinge. Weint das Kind, so drückt die Mutter auf einen Knopf und in 40 Sekunden füllt sich die an der Wiege angebrachte Flasche mit warmer Milch. Auch automatische Seifennarfe zum Nassieren, die sich von selbst mit warmen Wasser füllen und eine Menge anderer häuslicher Vergnügungen waren ausgestattet. Mit Hilfe eines elektrischen Ofens wird eine alte Haushaltung in Zukunft allein den Gästen Mittagessen von sieben Gängen

reichen können, ohne die Unterhaltung für einen einzigen Augenblick unterbrochen zu brauchen.

Gute wichtige archäologische Entdeckung. Wie die „Times“ aus Jeruzalem berichtet, stieß ein Arbeiter im Kidorontal zwischen Jeruzalem und dem Ölberg beim Graben auf eine alte jüdische Grabstätte aus der Zeit der Makkabäer. In der Grabstätte, die aus 3 Räumen und einem gewölbten Raum besteht, wurden 3 Skelette und Tassen mit althebräischen Inschriften gefunden. Es wird angenommen, daß diese Grabstätte, die ausschließlich den archäologischen Fund darstellt, der auf diesem Gebiete bisher gemacht wurde, einer Priesterfamilie angehört.

Der Aufstand der Mutter als Mutter. Gerade bevor die Leichenträger den Sarg eines kleinen Mädchens, das zu Vittoria in Spanien gestorben war, zurnageln wollten, rief die Mutter hinzu und bat, daß sie das Kind zum letzten Male küsself dürfe. Der Deckel wurde wieder abgenommen, und während die Mutter sich über ihren Liebling beugte, bemerkte sie, daß das Kind sich ein wenig bewegte. Sie stürzte sofort zu einem Arzt und dieser stellte fest, daß das Mädchen nicht tot war, sondern nur in einem Starkkrampf lag. Es wurde bald wieder dem Leben zurückgegeben.

Die Erforschung des Verbrechens in Tsowjetrußland. In Moskau ist, wie der „Oil Express“ meldet, die Einrichtung eines besonderen wissenschaftlichen Kabinetts zum Studium der Psychologie des Verbrechens in Angriff genommen worden. Eine Klinik zur Beobachtung von Verbrechern und der etwaigen Heilmethoden ist dem Kabinett angegliedert und liefert den wissenschaftlichen Leitern die Studienobjekte. Diese Klinik ist nach dem Urteil der Sowjetpressen die erste ihrer Art in der ganzen Welt, obwohl Pläne zur Einrichtung derartiger Institute in Westeuropa schon vorlagen. Die Leitung des Instituts will in möglichst regem Austausch mit der Wissenschaft Westeuropas arbeiten.

Wir machen alle unsere gesch. Leser

darauf aufmerksam, daß der monatliche Bezugspreis in den ersten Tagen jedes Monats zu entrichten ist. Diejenigen Bezieher, welche mit der Bezahlung ihres Abonnements im Rückstande sind, müssen für die verflossenen Monate die gegenwärtig geltende Bezugsgebühr, also 850,000 Mk. im Monat, zahlen. Um diese uns zwar nicht sehr angenehme, jedoch durchaus berechtigte Forderung zu vermeiden, bitten wir unsere Bezieher nochmals, den Bezugspreis stets im voraus entrichten zu wollen. Abbestellungen müssen mitgeteilt werden.

Geschäftsstelle

„Freie Presse“.

Handel und Volkswirtschaft

Der Stand der Lodzer Industrie.

Aus den amtlichen staatlichen Daten über die Lodzer Industrie geht hervor, dass die Lodzer Baumwollindustrie gegenwärtig 129 Fabriken, die Wollindustrie 248 Fabriken, die Trikotageindustrie 16, die Leinwandindustrie 1, die Juteindustrie 4 und die Seidenindustrie 14 Fabriken zählt. Die Zahl der Lodzer Färbereien und Appreturen beträgt 67.

Versicherungen in Dollar zulässig.

Der Finanzminister hat auf Antrag des Aufsichts-amtes für Versicherungsgesellschaften die grundsätzliche Zulässigkeit der Annahme von Versicherungen in Dollar beschlossen. Solche Bewilligungen werden den einzelnen Gesellschaften individuell verliehen. Alle Einläufe von fremden Valuten für Versicherungen, die auf Dollar laufen, sollen in der P. K. K. P. und der P. K. O. eingezahlt werden. Die Abhebung solcher Valuten und die Auszahlung in diesen Valuten kann nur nach jedesmal eingehoiter Bewilligung des Finanzministers erfolgen. Die Bewilligung kann im Falle der Verletzung der Bedingungen widerrufen werden.

Freie Presse — Mittwoch, den 28 November 1923

Gensterglasierai
empfiehlt
L. Lewin, Petrikauer Nr. 83
Telephone Nr. 12-83.
Günstige Zahlungsbedingungen.

bip. Die Preise für Drucksachen der Postsparkasse stellen sich wie folgt dar: ein Schreiberbuch mit 50 Blättern — 120.000 Mk., ein Packchen Aufgabescheine mit 100 Formularn — 500.000 Mk., mit 100 Formularn — 70.000 Mk., mit 50 Formularn 40.000 Mk., 50 Scheckbriefumschläge 100.000 Mk., 100 Stück Kollektivpost-anweisungen 100.000 Mk.

Eine belgische Glasfabrik bei Łódź. Wie wir aus Industriekreisen erfahren, soll in Pommaschow unter Beteiligung belgischen Kapitals eine grosse Glasfabrik gegründet werden. Mit den Bauarbeiten wurde bereits begonnen.

Um die Elektrifizierung Europas. Der französische Wiederaufbau minister hat den Zusammentritt einer internationalen Konferenz veranlaßt, die in der Angelegenheit des Baues eines grossen elektrischen Leitungsnetzes mit Hochspannung beraten wird. An dieser Konferenz werden 21 Staaten, darunter auch Polen, teilnehmen.

Warschauer Börse.

Warschau, 27. November.

valutens.	Goldfranks der lat.
Dollars 3600000	Union 717306
Oester. Kronen 51	Millionówka 86000 50000
Goldsch. 5500000	Goldsch. 650000
565000 549500	6125000 5300000

Schecka.
Belgien 176000-172000
Berlin —
Danzig —
Holland —
London 1818000 1610000
New-York 37.000-360.000
Paris 205.000

Aktien.
(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank 2575 2625	Wald Ind. u. Exp. 100-150 140
Handels- u. Ind.-Bank 1) 650	Czajsksi 550 625-800
675, andere 675-700	Fitzner & Gamps 6000 6800-
Pols. Handelsbank 950-975	6150
Allg. Kreditbank 51-50	Litpop 1) u. 2) 510-155 500
Ver. Land. Gen. 900-975 970	anders 525-520
Landw. Verein 140-170	Modzejow 7700 7000 7600
Handelsbank 2500-2550	Orzwin 190 210 195
Waesch. Kreditbank 925-1000	Ostr.-Werke 10000-17500
Kleinpolnische Bank 700 750	Lokomotivenges. 250 260
Lemb. Ind. Bank 400 450 480	5 Em. 222,5-230 227,5
Genossenschaftsbank 1650	Rodzki 1) 110 1225-1200
Arbeit. Gen.-Bank 2800 2925	2) 1200 1275
War. Industriebank —	3) 1900-1375-1350
Lodz Kaufmanbank —	andere 1350 1500-1450
Wiln. Pr. Hand.-Bank —	Ujaz 6200
Lemb. Landw. Kr.-Bank —	Sp. Em. —
Lemb. Hypo. Bank —	Zieloniewski 11000-12000
Land.-Jan.-Bank —	Zyrardow 270000 280000
Landw. Kreditbank —	27500
Westbank —	Borkowski 425-465 450
Cerata 125 145	Hurt 85
Kijewski 1925 1880-1910	Boiba 80
Spiess 703-87-700	Leder-Zentrale 60-80 70
Condorow 3900-4100	Schiffahrtsges. 7. Em. 65
„Czeztocice“ 4200 4000	170 185 175
Gostowice 1150 930 1025	Omiejow 675 660 675
6 Em. 875 750 800	Ka. iwerke —
Firley 335 330	D. J. E. 160-170 167,5
Holzgesellschaft 260 275	650-670 665
Koblenz, 1) 4000 5050 5000	Majawst 7500 7000
2) 490-5125-5100	Roin Naphtha Ind. 520
3) 5250-5500 5450	Lenartowicz 54 55 50
4) 5550 5750 5700	Stia t Swiatlo 530-600 595
andere 5900 5700 5850	Tepese 2500 2750
Norblin 1) 910-920 900	Haderbusch 3400-34 0 345
2) 1000-1025	Szumilin 200-205
and 1400-1375	Konopie 300 340-365
Pocisk 300-315	Posener Holzges. —
Rohr & Zielinski 600-620 615	Jabłkowsky 120 110-127,5
4 Em 560 525-520	Polnische Lloyd 70
Szchedniow 250-2450	Landw. Syndikat 1475-1450-
Starachowicze 2650 2550 2625	150
Poln. Fabrik für Landw. Maszinen 270-300	T. anina 60
Ursus 725-740-70	West-Ges. f. Handel 200
Zawiercie 34000 3510-0	Elektrizität 1500 1525
Beipol 40 40 33	Kabel 700 5 0
Potash-Werke 3700 3750	Korek 75 70
Puls 200-215-210	Napatha 210 205 210
Wladi 22-235	Gehr. Nobel 650
Czernik 1800 1725-175	4. Em. 610 600-80,5
8. Em. 715 780 750	Pus'nik 500 455
Michałow 1100-950-1075	2) 1575 1625
Zuckergesell. 4550 4000 4474	1800, 4) 2200
Eazy 110-107,5-110	rowni Bevery 2700-2850
Piotno —	Les. czyski 7100-750
	Miyoutwronia 800

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptleiter Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgeellschaft m. b. H.

Sonntag, den 2. Dezember, 8 Uhr abends, in der St. Trinitatiskirche

Großes Kirchenkonzert

des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde

unter freundlicher Mitwirkung von Frau E. Göppert (Sopran) und der Herren: Dr. med. E. Schicht (Bariton) Julius Keraer (Tenor), Gottlieb Tschirner (Cello), sowie des Chorangesangs der Pfarrgemeinde (gerührter Chor).

Der Reinertrag ist zur Weihnachtsbescherung für die Gemeindearmen und für das Idiotenheim bestimmt.

Vorverkauf der Eintrittskarten in der Pfarrkanzlei der Trinitatissgemeinde. 4300



Lodzer Musik-Verein „Stella“

Am Sonntag, den 2. Dezember 1923, begeht unter Verein bei jeder Wiederholung das Feierabend abgelegte

Fest der Fahnenweihe.

Programm: Am Sonnabend, den 1. Dezember, 8 Uhr abends, Kommers für sämtliche geänderte Vereine statt. — Am Sonntag, den 2. Dezember 7 Uhr früh Versammlung der Vereine mit ihren Fahnen im Vereinslokal der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Sienkiewicza 51, 7½ Uhr Aufmarsch nach den Gotteshäusern. Nach einer Weihe begibt sich der Zug durch die Evangelische, Petrikirche bis zum Platz 42, wojeht um 11 Uhr eine allgemeine photos Ball, wozu unvergänglich Auftakt gemacht wird. — Ab 4 Uhr ab Mitglieder nicht werten Angehörigen, sämtliche befundete Vereine, sowie Freunde und Hörner unseres Vereins höchst eingeladen werden. 4305 Die Verwaltung.

Verein deutschsprechender Katholiken.

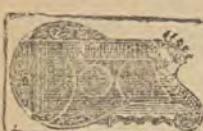
Sonntag, den 2. Dezember, veranstaltet der Verein in der Aula des Deutschen Gymnasiums eine

Musikalische

Abendunterhaltung

mit einem reichhaltigen Programm von gelungenen und musikalischen Darbietungen. — Beginn 7 Uhr abends. — Der Reinertrag ist bestimmt für die armen Schüler des Deutschen Gymnasiums und den Wohltätigkeitsfond des veranstaltenden Vereins, dessen Mitglieder und Gönner zu dieser Veranstaltung hiermit höchst eingeladen werden. 4296

Der Vorstand.



Der Lodzer Zitherverein

veranstaltet am 1. Dez. 1923 einen musikalischen

Unterhaltungsabend

im Lokale des 1. Zuges der freiwilligen Feuerwehr, Konstantiner Straße 4, zu welchem Gönner und Freunde des Vereins freundlich eingeladen werden.

Beginn präc. 9 Uhr ab. Musik liefert Kapellmeister Lonsfeld.

Billets im Vorverkauf bei: Gebr. Schwalbe, Petrikauer Str. 87, Bruno Butschkat, Petrikauer Str. 113 und Arno Dietel, Petrikauer Str. 157. 433

Christbaumschmuck!

Reiche Auswahl! Allerlei Neuheiten!

Engros- und Detailverkauf.

4329

U. Opatorski, Zawadzkastr. 16a.

Dr. med. Roschaner

Haut, Geschlechts- und Harnleiden. Behandlung mit Käffl. Höhenvonne 294. Zielina - Straße 9. Tms. v. 8-10½, u. 4-7.

Haut- u. venerische Krankheiten

Dr. S. Lewkowicz

Konstantiner 9.

Gefäß von 9-1 vorm. und von 6-8 nachm., von 5-6 für Damen. 299

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfängt von 10-12 und von 5-7. 4019

Nowosz. Nr. 7.

Dr. med. 4176

Edmund Ecker

Haus, Durst- u. Müdigkeits-Str. 12-3 u. v. 7-9. Damen 3-4 Uhr abends. Zielina-Strasse 157

at 3. Haus v. d. Gleichen.

Dr. med. Braun

Spezialarzt für Haut-, venerische und Harnbeschwerden Poludniowa 23. Tmp. v. 8-2 und 4-8

Klavier

im guten Zustande gegen 800 zu kaufen gesucht. Ges. off. unter „Klavier“ an die Geschäfte. d. Bl.

Deutsche Romane

und Erzählungen wie auch polnische, französische und russische Bücher in großer Auswahl empfiehlt

die Leihbibliothek der Neuheiten von Alfred Strauch, Präf. Narutowicza 14.

Abonnement monatlich 400.000 Mark.

Achtung!

Glänzende Existenz.

Obstweinflüssung, geeignet auch für Wein und Champagner bestehend aus 20 Maschinen u. Kästen allen in Zubehör und Erfahrung einer der Firma Philipp Mayrath, Frankfurt a.M. mit ca. 40 000 Stück Fabrik in sehr gutem Zustande kostet preiswert zu verkaufen. Einzel, für 2000 Teile er mit einer kleinen Kette rückwärts auf hier für gesucht. Otto Grass, Łódź, Kopernika 61, W. 2. Sprechstunden von 10-12 und von 4-5. 407

Kapitalisten gesucht!

Eine neugegründete Gesellschaft m. b. H. die gewöhnlich in Polen eine Fabrik zur Herstellung von Industrie- und Haushaltseisen, Werkzeug und Kühlstoffen errichtet und sich den Abzug ihrer Produktion gesucht hat nicht noch einige Gesellschafter mit 1000-2000 Dollar. Ein Wunsch wird die Verantwortung übertragen. Auskunft erteilt Robert Kühn, Łódź, Petrikauer Str. 174.

Färbermeister

für Baumwoll- und Stoffe sowie Cambric usw. arbeitet fachlich Stellung. Ges. off. unter „Färbermeister“ an die Geschäfte. d. Bl. 4345

Junger Ausländer sucht gut

möbl. Zimmer

mit allen Bequemlichkeiten. Off. unter „E. S.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 4348

Wohnung.

2 Zimmer oder 1 großes Zimmer und Küche, möglichst Zentrum, oder ab 1.1. 1924 oder später zu mieten gesucht. Preis laut Miete 1000. Ein Fenster, Kronennummer kann angegeben werden. Event. ein Balkon im Raum ca. 3000 Quadratmeter pr. auf Wohnung. Ges. Anfrage unter Wohnung 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Deutscher Real-Gymnasial-Verein

zu Łódź.

Donnerstag, den 6. Dezember, um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Realgymnasiums, Al. Kościuszki 65, die 2. ordentliche

Jahres-Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verleihung des Protokolls der vorigen Versammlung.
2. Bericht des Direktors.
3. Bericht der Finanzen-Kommission § 41.
4. Bekämpfung der Bilanz pr. 31 Juli 1923.
5. Budget des lauf. Schuljahrs.
6. Mitgliedsbeitrag.
7. Einzel. Anträge.

Anmerkung. Falls diese Hauptversammlung nicht zu Stande kommen sollte, so ist der gleiche in zweiten Termin am Donnerstag, den 13. Dezember, zur selben Zeit statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. (§ 14).

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Eingetroffen ist ein großer Posten echtes

Linoleum

zum Belegen von Fußböden in Lokalen, Kontoren u. Neubauten

abgepaßte Teppiche und Läufer.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Gebr. Halpern, Łódź

Fabrikalager: Wschodnia 50.

HEILANSTALT

17 ZGIERSKA 17

empfängt Kranke in allen Spezialitäten täglich ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Elektrisieren, Massage, Einspritzungen, Impfen, künstliche Höhen-Sonne, Bestrahlung. HONORARIUM 250,000 Mk.

Nähmaschine und Spezial-Nähmaschine in gutem Zustande zu kaufen gesucht.

Wolczańska 140. Off. unter „Nähmaschine“ 4292

Übernahme läuft. Reparaturen von 4349

Verkaufe:

Kredenz, Tisch, Stühle, Stoma e. Wäsche, Kram, Tücher u. Schrank. 4292 peripherer 1-9. Wohn. 9.

Oesen

ueze przedko i systematyczne Pańska 33. mieszk 3. 343

Intelligentes Fräulein mit 6-J. Schulbildung, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Maschinen-schreiben vertraut, sucht Stellung in einem Büro, oder als Kassiererin. Off. unter „J. S.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4223

Hm!



Die

„Freie Presse“

Ist doch die beste Zeitung am Blatte.

Sie allein nimmt täglich Stellung zu den unser deutsches Volk hierzulande angehenden Tagesfragen.